

Der gelehrt Gerichtshof

Das Oberappellationsgericht Lübeck und die Praxis des Zivilprozesses im 19. Jahrhundert

Bearbeitet von
Dr. Nora Tirtasana

1. Auflage 2012. Buch. 432 S. Hardcover

ISBN 978 3 412 20842 4

Format (B x L): 15,5 x 23 cm

[Recht > Rechtswissenschaft, Nachbarbereiche, sonstige Rechtsthemen >](#)
[Rechtsgeschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A. Forschungsstand	18
B. Forschungsziel	21
C. Methode	23
Erster Hauptteil: Verfahren vor dem OAG	27
A. Normative Grundlagen	27
B. Gerichtsverfassung des OAG	28
I. Besetzung des Gerichts	28
1. Präsidenten des OAG	29
a) Georg Arnold Heise	30
b) Carl Georg von Wächter	32
c) Johann Friedrich Martin Kierulff	34
2. Räte	38
3. Prokuratoren	40
4. Zusammenfassung	41
II. Stellung der Richter aus verfassungsrechtlicher Sicht	42
1. Sachliche Unabhängigkeit	43
a) Normative Grundlagen	43
b) Rechtsbehelf der Partei nach gemeinem Recht	44
c) Rechtsprechung des OAG zur Recusation	45
aa) Rechtsprechung zum Perhorrescenzeid	45
bb) Mögliche Recusationsgründe	50
2. Persönliche Unabhängigkeit	54
III. Aufsicht	55
1. Direktorialsenat	55
2. Visitationskommission	56
3. Nichtigkeitsbeschwerde gegen Urteile des OAG	56
IV. Selbstverständnis der Richter	58

V. Zuständigkeit in Zivilsachen	61
1. Appellation	61
a) Rechtsprechung zur Appellationssumme	62
b) Rechtsprechung zur Justizsache, Abgrenzung zur Extrajudizialappellation	64
2. Sonstige Rechtsbehelfe	67
3. Zusammenfassung	71
 C. Gerichtsverfahren vor dem OAG	72
I. Prozessmaximen	72
1. Verhandlungsmaxime	73
2. Eventualprinzip	78
3. Schriftlich und geheim	83
a) Während des Verfahrens	83
b) Nach der Entscheidungsfindung	85
aa) Die Entscheidungssammlungen in der rechtshistorischen Forschung	87
bb) Entscheidungssammlungen der Rechtsprechung des OAG Lübeck	90
(1) Heise/Cropp	90
(2) Bruhn	94
(3) Wunderlich	96
(4) Kierulff	96
(5) Zusammenfassung	97
cc) Beispiel einer überterritorialen Entscheidungssammlung . .	98
dd) Auswirkungen der Entscheidungssammlungen	99
4. Rechtliches Gehör	103
5. Zusammenfassung	104
II. Parteien	104
1. Partei-, Prozess-, Postulationsfähigkeit – zur Terminologie . . .	105
2. Gesetzliche Vertreter	106
3. Prokurator als gewillkürter Vertreter	109
4. Zusammenfassung	111
III. Verfahrensablauf	112
1. Einwendung und Einführung der Appellation	113
2. Weiteres Vorgehen des Gerichts	114
3. Vernehmlassung	115
4. Aktenversendung	116
5. Fristen	116

6. Verfahrensbeendigung durch die Partei	118
a) Vergleich	118
b) Sonstige Beendigung durch Parteiverhalten	119
7. Entscheidungsfindung und Urteil	120
a) Schluß-Decret	120
b) Entscheidungsfindung	121
c) Urteil und Entscheidungsgründe	123
8. Zusammenfassung	124
 Zweiter Hauptteil: Rechtsprechung zum Verfahrensrecht	126
 A. Rechtsquellen in der Rechtsanwendung durch das OAG	126
I. In der OAGO genannte Entscheidungsquellen	127
1. „Partikular-Gesetze“ und in Lübeck „erscheinende Verordnungen“	128
a) Revidiertes Lübecker Stadtrecht von 1586	128
b) Verordnung betreffend das Gerichtswesen von 1814	129
c) Civilproceß-Ordnung für die freie und Hansestadt Lübeck von 1862	129
d) Anwendung in der Praxis	129
2. „Rechtliche Gewohnheiten“	131
3. „das in den Städten recipirte gemeine Recht“	139
a) Begriff rezipiertes gemeines Recht	139
b) Anwendung in der Praxis	144
4. Weitere Entscheidungsquellen	151
a) Wissenschaft	151
aa) Literatur	151
bb) Präjudiz	154
b) Natur der Sache	158
5. Verhältnis der Rechtsquellen zueinander	161
a) Verhältnis der verschiedenen Rechtsquellen zueinander nach OAGO und Rechtsanwendungslehre	161
b) Anwendung in der Praxis	163
6. Zusammenfassung	165

B. Rechtsprechung des OAG zum Verfahrensrecht der Untergerichte	165
I. Beginn eines Prozesses	167
1. provocatio ex lege diffamari	167
2. litis contestatio	170
a) Klageänderung	172
b) Umfang der Einlassung	173
c) Folgen des Ungehorsams	177
aa) Ungehorsam des Beklagten in der Vernehmlassung	178
bb) Ungehorsam des Klägers oder Beklagten in späteren Schriftsätzen	180
d) Zusammenfassung	183
II. Beweis	184
1. Grundlegung zum gemeinen Beweisrecht	185
a) Moderne rechtshistorische Forschung zur gemeinrechtlichen Beweistheorie und ihrer Überwindung	185
b) Forderung nach freier Beweiswürdigung im 19. Jahrhundert .	188
c) Die Überzeugungsbildung des Richters – Ein Blick in die Akten	192
2. Grundsätzliche Zweiteilung des Verfahrens erster Instanz	195
3. Erstes Verfahren und Beweisinterlokut	198
a) Rechtsnatur und Appellabilität des Beweisinterlokuts	199
b) Umfang der Rechtskraft	203
c) Inhalt des Beweisinterlokuts	205
aa) Beweislast	206
bb) Insbesondere: Beweislast bei der Negatorienklage	210
cc) Zusammenfassung	216
4. Beweisverfahren	216
a) Notwendigkeit eines Beweisverfahrens	216
b) Beweismittel	218
aa) Zeuge	218
(1) Gemeinrechtliche Terminologie	219
(2) Lübeckische Civil-Prozeß-Ordnung von 1862	221
(3) Glaubwürdigkeit	222
(a) Abgrenzung Glaubwürdigkeit und Zulässigkeit .	223
(b) Glaubwürdigkeit und Revidiertes Lübecker Stadtrecht V, 7, 15	225
(c) Zusammenfassung	238

(4) Zulässigkeit von Zeugen anhand des lübeckischen Stadtrechts V, 7, 20	239
(5) Zeugnispflicht	245
(6) Ausschluss des Zeugen	248
bb) Sachverständige als Beweismittel	251
(1) Befugnisse des Richters und des Sachverständigen . .	252
(2) Partei-Sachverständiger und Obmann	253
cc) Urkunde	255
(1) Original und Kopie bei Handelsbüchern	256
(2) Edition von Urkunden	257
(3) Echtheitsverfahren	259
(4) Beweiswert gegen vorbringende Partei	260
dd) Geständnis	260
ee) Eid	261
(1) Eidesvielfalt	261
(2) Kritik am Parteid	261
(3) Eideszuschreibung als Beweismittel	263
(4) Insbesondere: Gewissensvertretung	265
(5) Zusammenfassung	266
ff) Sonstige Beweismittel: Insbesondere Verklärung . . .	267
c) Überprüfung des geführten Beweises	268
aa) Auferlegung des Reinigungs- bzw. Erfüllungseides . .	269
(1) Eidesformel	272
(2) Wahrheits-, Glaubens- oder Ignoranzeid	274
(3) Zusammenfassung	275
bb) Juristische Überzeugung	276
cc) Art der Beweisführung: Vermutungen	279
(1) Schiffswegsetzung	281
(2) Gläubigerbenachteiligung	284
(3) Ehesachen	287
(a) Trennung von Tisch und Bett	287
(b) Ehescheidung wegen Ehebruchs	289
(4) Schiffsunglück	290
(5) Zusammenfassung	292

dd) Maßstabsänderung: Bescheinigung	293
(1) Bescheinigung der Appellationssumme	294
(2) Bescheinigung der Schadenshöhe	295
(3) Zusammenfassung	301
d) Zusammenfassung zum Beweis	301
5. Ausgestaltung der Appellation	302
a) Reformatio in peius	302
b) Besonderes Problem der Appellation: Befugnis zu neuem Vorbringen	302
aa) OAGO	304
bb) Gemeinrechtliche Literatur	304
cc) Rechtsprechung zum neuen Vorbringen	307
dd) Rechtsprechung zur Zulässigkeit neuer Zeugen	317
ee) Zusammenfassung	327
6. Stil der Entscheidungsgründe	328
7. Entscheidungsgründe als Wissenschaft	337
a) Prozessrecht und gerichtliche Praxis als Wissenschaft	338
b) Verwissenschaftlichung der Rechtswissenschaft im 19. Jahrhundert	339
c) Rechtsprechung und Grundsätze	342
aa) Entwicklung der Grundsätze durch das OAG	343
bb) Rechtsetzung durch Rechtsanwendung	348
Schlussbetrachtung: Ergebnisse und Ausblick	351
Anhang	362
A. Abkürzungsverzeichnis	362
B. Ungedruckte Quellen	364
C. Gedruckte Quellen und Literatur vor 1879	386
D. Literatur nach 1879	398
Sachregister	424